

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Willi Brase, René Röspel,
Dr. Ernst Dieter Rossmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD
– Drucksache 17/13288 –**

Studiermöglichkeiten beruflich Qualifizierter in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

In Deutschland studieren derzeit einige tausend Menschen an Hochschulen, ohne eine Hochschulzulassung in Form der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) vorweisen zu können. Sie tun dies als sogenannte beruflich Qualifizierte. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl und Bedeutung dieser Gruppe Studierender zunimmt, da diese Qualifizierung nicht nur für die Individuen, sondern auch für die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Deutschland an Bedeutung zunimmt. Durch die Umsetzung der Qualifizierungsinitiative aus dem Jahr 2008 wurden einheitliche Zugangsvoraussetzungen für beruflich Qualifizierte zu Hochschulen geschaffen, die die Zugangshürden senken und erwarten lassen, dass mehr beruflich Qualifizierte ein Hochschulstudium aufnehmen werden.

Durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) wurde im Jahr 2012 eine entsprechende Studie zu aktuellen Entwicklungen im Bund, in den Ländern und bei den Hochschulen hinsichtlich des Hochschulzugangs und der Studiensituation von beruflich Qualifizierten veröffentlicht (CHE Arbeitspapier Nr. 157/Juli 2012). Mit Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e. V. sowie der Hochschulrektorenkonferenz und des Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) konnte das CHE zudem am 21. Januar 2013 eine Website online stellen, die als Studienführer für studieninteressierte beruflich Qualifizierte fungieren soll (www.studieren-ohne-abitur.de).

Im Rahmen der im Jahr 2012 veröffentlichten Studie konnten jedoch nicht alle für die Politik relevanten Aspekte des Studiums beruflich Qualifizierter ermittelt werden – insbesondere zum sozio-ökonomischen Hintergrund der Studierenden und zur Perspektive dieser Möglichkeit.

1. Wie definiert die Bundesregierung den Begriff der beruflichen Qualifizierung bzw. gibt es eine allgemeingültige Definition, die als Grundlage für die Bundesregierung dient?

In den hier angesprochenen Diskussionszusammenhängen über Studiermöglichkeiten beruflich Qualifizierter werden diese als Personen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung verstanden, die sich in der Regel über eine Berufsausbildung und anschließende Berufspraxis bzw. den Abschluss einer beruflichen Aufstiegsfortbildung für ein Studium qualifiziert haben. Auch der Beschluss der Kultusministerkonferenz „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“ vom 6. März 2009 und die Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes gehen von dieser Abgrenzung aus.

Zu beachten ist, dass im bildungspolitischen und wissenschaftlichen Diskurs mitunter ein weitergehender Gebrauch des Begriffs „beruflich Qualifizierte“ anzutreffen ist, etwa wenn hierunter auch all diejenigen subsummiert werden, die über eine schulische Hochschulzugangsberechtigung verfügen, ein Studium aber erst im Anschluss an eine berufliche Ausbildung oder nach einer Phase der Berufstätigkeit aufnehmen.

2. Welche Angebote zur akademischen Weiterbildung beruflich Qualifizierter gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland (bitte nach Angeboten der Länder und des Bundes auflisten)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen der Länder und Hochschulen vor.

3. Gibt es seitens des Bundes oder der gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) Bestrebungen, die Regelungen zur Zulassung zum Studium und zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen für das Hochschulstudium transparenter zu gestalten bzw. zu vereinheitlichen?

Die Länder haben sich 2009 in der Kultusministerkonferenz (KMK) auf gemeinsame Mindestanforderungen für den Hochschulzugang beruflich qualifizierter Studienbewerberinnen und Studienbewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung verständigt und länderübergreifend die Voraussetzungen formuliert, unter denen der allgemeine Hochschulzugang für Meister, Techniker, Fachwirte sowie Inhaber gleich gestellter Abschlüsse ermöglicht und der fachgebundene Zugang zur Hochschule für beruflich Qualifizierte nach erfolgreichem Berufsabschluss und dreijähriger Berufstätigkeit eröffnet wird (www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Hochschulzugang-erful-qualifizierte-Bewerber.pdf). Für die Bewertung und Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens – also auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie in der beruflichen Praxis – erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Studium haben die Länder sich in der KMK auf Grundsätze verständigt, deren Umsetzung den jeweiligen Hochschulen obliegt. Der Bund hat hierauf mangels Gesetzgebungskompetenz keinen Einfluss.

4. Welche akademischen Weiterbildungsangebote für beruflich Qualifizierte ohne allgemeine Hochschulreife gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung in der Bundesrepublik Deutschland (bitte nach Land und Standort auflisten)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen der Länder und Hochschulen vor.

5. Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung für beruflich Qualifizierte ohne allgemeine Hochschulreife für eine akademische Weiterbildung (bitte um Auflistung der jeweiligen Möglichkeiten)?

Beruflich Qualifizierte können auch ohne allgemeine Hochschulreife für das Studium an einer staatlichen oder privaten Hochschule grundsätzlich mit Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gefördert werden, wenn sie nach den einschlägigen landes- und hochschulrechtlichen Bestimmungen eine Zulassung zu einem Studiengang erhalten und für diesen immatrikuliert sind. Natürlich müssen die weiteren im BAföG geltenden Fördervoraussetzungen (bspw. Einkommens- und Vermögensgrenzen) erfüllt sein.

Alternativ können sich Betroffene auch für ein Weiterbildungs- und ein Aufstiegsstipendium bewerben. Ersteres unterstützt berufsbegleitende Maßnahmen (inklusive berufsbegleitender Studiengänge) über drei Jahre mit bis zu 2 000 Euro pro Jahr. Letzteres fördert ein akademisches Erststudium für die Dauer der Regelstudienzeit einkommensunabhängig mit 750 Euro pro Monat (ggfs. plus Betreuungspauschale für eigene Kinder). Hinsichtlich der Studiengänge gibt es keine Einschränkungen.

Unabhängig vom BAföG können beruflich Qualifizierte alternativ oder auch ergänzend einen KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau)-Studienkredit in Anspruch nehmen, der völlig einkommensunabhängig gewährt wird und seit diesem Sommersemester auch für berufsbegleitend in Teilzeit Studierende offensteht.

6. Welche Zugangsvoraussetzungen müssen nach Kenntnis der Bundesregierung durch Antragsteller für die in Frage 5 genannten Finanzierungsmöglichkeiten erfüllt werden?

Grundsätzlich können beruflich Qualifizierte für ein späteres Hochschulstudium selbst dann noch mit BAföG gefördert werden, wenn sie zuvor bereits eine mit BAföG geförderte nichtakademische Ausbildung absolviert haben, bspw. einen Berufsfachschulabschluss erlangt haben und aufgrund ihrer im Anschluss erworbenen Berufspraxis über eine Zugangsprüfung einer Hochschule zum Studium zugelassen wurden. In diesen Fällen findet darüber hinaus die sonst geltende Altersgrenze von 30 Jahren für grundständige Studiengänge bzw. von 35 Jahren für Master-Studiengänge keine Anwendung. Wird die Zulassung unmittelbar aufgrund der beruflichen Qualifikation erteilt, kann das Studium ohne jede Altersbegrenzung oder sonstige Voraussetzung ab dem Zeitpunkt der Immatrikulation gefördert werden. Für langjährig beruflich qualifizierte Studierende greift zudem häufig eine der Ausnahmen vom Prinzip der Elterneinkommensabhängigkeit der Ausbildungsförderung: In Fällen, in denen die Auszubildenden nach Abschluss einer vorhergehenden dreijährigen Ausbildung mindestens drei Jahre erwerbstätig waren oder bei Beginn der Ausbildung bereits das 30. Lebensjahr überschritten hatten, unterstellt das BAföG pauschalierend, dass kein Unterhaltsanspruch mehr gegenüber den Eltern besteht.

Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendien werden primär nach Leistungskriterien vergeben, allerdings werden Bewerberinnen und Bewerber mit typischerweise benachteiligten Hintergründen (wie Hauptschulabschluss oder Migration) besonders berücksichtigt.

Zugangsvoraussetzung für das Weiterbildungsstipendium sind das Ergebnis der Berufsabschlussprüfung (mindestens 87 Punkte oder besser als „gut“), die erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb oder ein individuell begründeter Vorschlag einer Betriebs- oder einer Be-

rufsschule. Die erstgenannte Option ist in der Praxis die deutlich häufigste. Bewerberinnen und Bewerber müssen bei Aufnahme in die Förderung jünger als 25 Jahre sein (bzw. 28 Jahre bei Elternzeiten). Im Durchschnitt werden rund 30 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber in die Förderung aufgenommen. 10 Prozent der jeweiligen Maßnahmenkosten sind von den Stipendiatinnen und Stipendiaten selbst zu tragen.

Das Aufstiegsstipendium kennt keine Altersbegrenzung, allerdings ein dreistufiges Bewerbungsverfahren, das vor Abschluss des zweiten Studienseesters zu beginnen ist. Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen denjenigen des Weiterbildungsstipendiums, wobei hier allerdings persönliche Auswahlgespräche zu absolvieren sind.

Neben dem BAföG und den Stipendienangeboten steht der von der KfW Bankengruppe einkommens- und bonitätsunabhängig gewährte Studienkredit seit 2013 nunmehr auch allen Studierenden offen, die bei Antragstellung maximal 44 Jahre alt sind. Zudem können seit dem Sommersemester 2013 erstmals auch Zusatz-, Ergänzungs- und Aufbaustudiengänge mit dem zinsgünstigen Studienkredit der KfW Bankengruppe gefördert werden und zwar sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit, z. B. als berufsbegleitendes Studium. Studierende können so derzeit monatliche Auszahlungen bis zu 650 Euro nach ihren individuellen Bedürfnissen beantragen. In der Regel finanziert die KfW Bankengruppe maximal bis zu 14 Semester, wobei für Studierende, die bei Beginn des Studiums bereits das 40. Lebensjahr überschritten haben, eine verkürzte Förderdauer gilt.

7. Liegen der Bundesregierung Zahlen zum Studienerfolg von beruflich Qualifizierten vor?

Wenn ja, inwiefern unterscheidet sich der Studienerfolg dieser Gruppe von Studierenden zu dem der Studierenden mit Abitur?

In der amtlichen Statistik liegen keine gesonderten Erfolgsquoten für beruflich Qualifizierte vor.

8. Welche Beratungsangebote seitens des Bundes und nach Kenntnis der Bundesregierung der Länder gibt es für beruflich Qualifizierte, die erwägen, ein Studium an einer Hochschule aufzunehmen?

Angesichts des wachsenden Bedarfs an hochqualifizierten Fachkräften kommt der akademischen Weiterbildung eine wachsende Bedeutung zu. In der Beratungspraxis der Bundesagentur für Arbeit (BA) wird dieses Thema bereits berücksichtigt und zukünftig eine noch wichtigere Rolle spielen. Das Beratungsangebot der BA ist grundsätzlich für jede Bürgerin und jeden Bürger offen. Auch Ratsuchende, die weder arbeitslos noch von Arbeitslosigkeit bedroht sind, können sich an die Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte für akademische Berufe in ihrer Agentur für Arbeit wenden. Für gut qualifizierte und motivierte arbeitslose Kunden der Agenturen für Arbeit kann ein berufsbegleitendes Studium nach erfolgter Arbeitsaufnahme ebenfalls eine interessante Option sein, durch die sich zukünftige Arbeitslosigkeit wirkungsvoll verhindern ließe. Auch diese Möglichkeit wird im Rahmen von Beratungsgesprächen angesprochen.

Die BA bietet Menschen, die ein Studium aufnehmen möchten, spezielle Informationen und Angebote.

In den Arbeitsagenturen informieren die Teams für Akademische Berufe/Hochschulteams zu allen Fragen rund um ein Studium. Die Beraterinnen und Berater für akademische Berufe können Informationen über Studiengänge, deren In-

halte, Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen sowie über den Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker geben.

Die Studienberatung umfasst neben der allgemeinen Studienorientierung auch eine Einschätzung zur persönlichen Eignung für den avisierten Studiengang. Wer sich für ein bestimmtes Studienfeld interessiert, sich aber nicht sicher ist, ob dieses Studium seinen Fähigkeiten entspricht, kann beim Berufspsychologischen Service der BA an einem studienfeldbezogenen Beratungstest teilnehmen. Diesen Test gibt es in den Bereichen Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Informatik/Mathematik, Rechtswissenschaften und Philologische Studiengänge. Die Aufgaben der Beratungstests beinhalten fachtypische Problemstellungen aus dem jeweiligen Fachgebiet. Dadurch erhalten Interessierte Informationen über typische Anforderungen ihres Wahlstudienganges und können testen, ob der betreffende Studiengang für sie geeignet ist.

Um Arbeitgeber auf die Chancen des erleichterten Hochschulzugangs aufmerksam zu machen, kann die Qualifizierungsberatung des Arbeitgeber-Services genutzt werden. Besteht Beratungsbedarf bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines interessierten Arbeitgebers, kommt das Beratungsangebot der arbeitnehmerorientierten Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte zum Zuge.

Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer können im Zuge der Informationsveranstaltungen der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) eine erste Orientierung zu den Möglichkeiten eines (berufsbegleitenden) Studiums erhalten.

Hinsichtlich der Beratungsangebote der Länder und der Hochschulen hat der Bund keine Zuständigkeit. Hier sind folgende Beratungsangebote der Länder für beruflich Qualifizierte bekannt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Koordinierungsstelle für die Studienberatung in Niedersachsen (www.studieren-in-niedersachsen.de)
- weiter:studieren in Bayern (www.weiter-studieren-in-bayern.de).

Die Beratungsangebote liegen meist auf der Ebene der einzelnen Hochschulen und dort meist auf der Ebene der einzelnen Fachbereiche.

Beim Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz – HRK (www.hochschulkompass.de), bietet insbesondere die „Profisuche“ die Möglichkeit, nach Studiengängen zu suchen, die beruflich Qualifizierte ansprechen: www.hochschulkompass.de/studium/suche/profisuche.html.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert derzeit an der Fachhochschule (FH) Bielefeld den Aufbau einer Internetplattform, auf der sich insbesondere beruflich Qualifizierte über die Möglichkeiten der Anrechnung von in der beruflichen Aus- und Weiterbildung erworbenen Kompetenzen auf Anforderungen in Studiengängen informieren können.

9. Wie schätzt die Bundesregierung die Bedeutung und das Potenzial des Studiums beruflich Qualifizierter für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Deutschland ein, und gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung hierzu Einschätzungen der Tarifpartner?

Verbesserte Studienmöglichkeiten für beruflich Qualifizierte eröffnen neue Chancen für einen individuellen Aufstieg durch Bildung, erhöhen die Durchlässigkeit des Bildungssystems insgesamt und leisten zugleich einen gesamtwirtschaftlich wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Die Bundesregierung begrüßt daher die bereits erreichten Fortschritte beim Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, bei der Anrechnung beruflich erworbener Kompeten-

zen auf ein Hochschulstudium und bei der steigenden Zahl von Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Zu dieser positiven Entwicklung haben nicht zuletzt verschiedene Maßnahmen der Bundesregierung wie etwa der Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, das Programm „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ und verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten wie in der Antwort zu Frage 5 dargelegt beigetragen.

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI) haben mehrfach die Bedeutung eines erleichterten Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte betont und das bereits Erreichte begrüßt, etwa in dem 2008 gemeinsam mit der HRK beschlossenen Papier „Durchlässigkeit erhöhen: Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte öffnen“ und in dem 2010 veröffentlichten Papier „Die Hochschule der Zukunft“. Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat sich zuletzt in seinem Ende 2012 veröffentlichten hochschulpolitischen Programm „Für eine demokratische und soziale Hochschule“ dafür ausgesprochen, den Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte weiter zu öffnen.

10. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten beruflich Qualifizierte, die parallel zur Beschäftigung studieren?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

11. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie hoch die Zahl der beruflich Qualifizierten ist, die sich aus einer Beschäftigung heraus entscheiden, eine akademische Weiterbildung zu absolvieren und danach in ihre Beschäftigung zurückkehren?

In der amtlichen Statistik liegen hierzu keine Informationen vor.

12. Wie hoch ist die Zahl der beruflich Qualifizierten, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus für eine akademische Weiterbildung entscheiden?

In der Arbeitslosenstatistik der BA werden die Abgänge aus Arbeitslosigkeit nach Abgangsgründen unterschieden. Im Jahr 2012 beendeten demnach 52 195 Arbeitslose mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ihre Arbeitslosigkeit mit dem Abgangsgrund „Schule/Studium/schulische Berufsausbildung“. Eine weitere Differenzierung, die ausschließlich den Abgang in eine akademische Weiterqualifizierung nachweist, ist nicht möglich.

13. Wie hoch ist die Anzahl der in Frage 12 genannten Gruppe, die zwölf Monate nach Abschluss einer akademischen Weiterqualifizierung weiterhin arbeitslos ist?

Hierzu liegen in der Statistik der BA keine Daten vor.

14. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse hinsichtlich der sozialen Struktur der Studierenden mit einer beruflichen Qualifikation und ohne allgemeine Hochschulreife vor?
15. Wie viele beruflich Qualifizierte mit Migrationshintergrund studieren bzw. bilden sich nach Kenntnis der Bundesregierung akademisch weiter?

Die Fragen 14 und 15 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In der amtlichen Statistik liegen hierzu keine Informationen vor.

16. An welchen Hochschulen in Deutschland wird nach Kenntnis der Bundesregierung ein Studium speziell für beruflich Qualifizierte angeboten bzw. besonders unterstützt?

Für die Einrichtung und Ausgestaltung von Studienangeboten sind die Länder und Hochschulen zuständig. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung der in der Antwort zu Frage 1 erwähnten Regelungen zum Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte davon auszugehen, dass sich Studienangebote in gleicher Weise an beruflich qualifizierte Studierende richten wie an Studierende mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung.

Organisatorische Erleichterungen, die speziell auf die Bedürfnisse von berufstätigen Studierenden eingehen, können etwa im Rahmen eines berufsbegleitend bzw. berufsintegrierend angelegten Studiums, aber auch in einem Fernstudium oder in einem Teilzeitstudium gegeben sein. Der auf freiwilligen Angaben der Hochschulen basierende Hochschulkompass der HRK listet aktuell rund 1 900 Studiengänge auf, die mindestens eines der genannten Merkmale erfüllen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 17 und 18 verwiesen.

17. Werden von den Hochschulen und Fachhochschulen nach Kenntnis der Bundesregierung spezielle Eingangsseminare für Studierende mit beruflicher Qualifikation angeboten?
Wenn ja, werden sie auch angenommen?

Die konkrete Ausgestaltung von Unterstützungsangeboten für bestimmte Studierendengruppen nach Maßgabe landesrechtlicher Vorschriften liegt in der Verantwortung der einzelnen Hochschulen. Angaben über die Inanspruchnahme entsprechender Angebote liegen der Bundesregierung nicht vor.

Die Bundesregierung fördert insbesondere im Qualitätspakt Lehre an zahlreichen Hochschulen Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs in das Studium und zur Verbesserung der Studieneingangsphase. Hierzu zählen beispielsweise Beratungsangebote, Vorkurse, Brückenkurse, Propädeutika, Sommerschulen, Schreibwerkstätten sowie Tutoren- und Mentorenprogramme. In rund 40 durch den Qualitätspakt Lehre geförderten Vorhaben richten sich solche Maßnahmen ausdrücklich auch an beruflich qualifizierte bzw. berufstätige Studierende.

Auch in den Fördervorhaben „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ und „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – Übergänge“ werden derartige Brückenkurse gefördert.

18. An welchen Hochschulen in Deutschland sind nach Kenntnis der Bundesregierung besonders viele beruflich Qualifizierte in Studiengängen eingeschrieben (bitte um Angabe der absoluten Anzahl für die zehn Hochschulen mit den meisten studierenden beruflich Qualifizierten)?

Im Wintersemester 2011/2012 besuchten laut Statistischem Bundesamt insgesamt rund 32 200 beruflich Qualifizierte eine Hochschule in Deutschland. Dabei waren die meisten an der Fernuniversität Hagen (6 871 Studierende) eingeschrieben, es folgen die Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt (1 627), Steinbeis-Hochschule Berlin (1 377), Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH (1 200), Private Fachhochschule Ökonomie und Management Essen (1 140), DIPLOMA-Fachhochschule Nordhessen (576), Duale Hochschule Baden Württemberg (563), Fachhochschule Wismar (458), Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (428) und die Fachhochschule Südwestfalen (418).

19. Welche Studiengänge werden nach Kenntnis der Bundesregierung bevorzugt von beruflich Qualifizierten belegt (bitte Nennung der zehn zahlenmäßig am meisten belegten Studiengänge und Aufschlüsselung nach Hochschulen)?

Beruflich Qualifizierte belegten laut Statistischem Bundesamt im Wintersemester 2011/2012 am häufigsten die Fächer Betriebswirtschaftslehre (3 682 Studierende), Wirtschaftswissenschaften (2 448), Erziehungswissenschaft (1 692), Psychologie (1 549), internationale Betriebswirtschaft/Management (1 474), Wirtschaftsinformatik (1 429), Informatik (1 334), Maschinenbau/-wesen (1 310), Elektrotechnik/Elektronik (1 044) sowie soziale Arbeit (1 005). Eine Aufschlüsselung nach den einzelnen Hochschulen kann der beigefügten Tabelle entnommen werden.

Beruflich Qualifizierte in den zehn am häufigsten besetzten Studienfächern nach einzelnen Hochschulen im Wintersemester 2011/12

Hochschulen	Ins- gesamt	Betriebs- wirtschafts- lehre	Wirtschafts- wissen- schaften	Erziehungs- wissenschaft (Pädagogik)	Psychologie	Intern. Betriebswirt- schaft/ Management	Wirtschafts- informatik	Informatik	Maschinenbau/ -wesen	Elektrotechnik/ Elektronik	Soziale Arbeit
Insgesamt	32.187	3.682	2.448	1.692	1.549	1.474	1.429	1.334	1.310	1.044	1.005
U Freiburg i.Br.	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
U Heidelberg	10	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
U Hohenheim	17	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) - Bereich Hochschule	12	-	-	-	-	-	-	1	-	3	-
U Konstanz	16	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-
U Mannheim	8	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
U Stuttgart	18	3	-	-	-	-	-	-	1	-	-
U Tübingen	52	1	1	7	2	-	-	1	-	-	-
U Ulm	9	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
AKAD, Wissenschaftliche H Lahr (Priv. Fern-H für Berufstätige)	7	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Priv. wiss. H Stuttgart, Seminar für Waldorfpädagogik	14	-	-	14	-	-	-	-	-	-	-
U Augsburg	61	2	-	14	-	-	-	3	-	-	-
U Bamberg	89	32	-	17	5	2	9	1	-	-	-
U Bayreuth	15	3	1	-	-	-	-	1	-	-	-
Kath. U Eichstätt- Ingolstadt	15	-	-	1	5	-	-	-	-	-	-
U Erlangen-Nürnberg	215	-	36	6	8	-	3	6	27	10	-
U München	159	6	-	6	13	-	-	3	-	-	-
TU München	83	3	1	-	-	-	-	3	5	12	-
U der Bundeswehr München	11	5	2	-	-	-	-	-	-	2	-

H für Politik München	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
U Passau	46	7	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-
U Regensburg	49	3	-	3	-	-	2	-	-	-	-	-
U Würzburg	93	-	6	1	4	-	-	1	-	-	-	-
FU Berlin	119	3	7	15	6	-	-	5	-	-	-	-
TU Berlin	154	-	-	10	1	-	-	2	8	3	-	-
Charite - Universitätsmedizin Berlin	99	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Humboldt- Universität Berlin	371	10	-	18	17	-	-	4	-	-	-	-
Steinbeis-H Berlin (Priv. H)	1.377	11	2	-	-	1.158	-	-	24	41	-	-
Deutsche Universität für Weiterbildung Berlin (Priv. wiss. H)	8	-	3	-	-	3	-	-	-	-	-	-
International Psychoanalytic University Berlin (Priv.)	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburgische TU Cottbus	32	3	-	-	-	-	-	1	5	5	-	-
Europa-U Viadrina Frankfurt (Oder)	6	3	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-
U Potsdam	65	9	-	3	2	-	-	4	-	-	-	-
U Bremen	25	-	-	1	6	-	-	-	-	1	-	-
Jacobs University Bremen (Priv. H)	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
U Hamburg	117	7	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-
TU Hamburg- Harburg	10	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-
Hafencity Universität Hamburg	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Helmut-Schmidt- Universität Hamburg	8	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
KLU Kühne Logistics University (Priv.)	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TU Darmstadt	94	-	-	3	1	-	2	10	3	2	-	-

U Frankfurt a.M.	188	1	10	22	7	-	-	2	-	-	-
U Gießen	85	2	-	4	4	-	-	-	-	-	-
U Kassel	217	1	6	2	3	-	-	2	17	4	41
U Marburg	62	1	-	14	-	-	-	5	-	-	-
Frankfurt School of Finance & Management-HfB (Priv. H)	33	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-
U Greifswald	30	3	-	-	4	-	-	-	-	-	-
U Rostock	87	1	3	4	-	-	1	1	9	10	-
TU Braunschweig	140	-	-	6	7	-	1	4	11	3	-
TU Clausthal	4	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
U Göttingen	83	6	-	2	2	-	2	-	-	-	-
U Hannover	274	1	15	-	1	-	-	2	11	11	-
Medizinische H Hannover	56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tierärztliche H Hannover	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
U Hildesheim	159	-	4	30	-	-	3	-	-	-	-
U Lüneburg	276	9	14	7	-	-	8	1	6	-	70
U Oldenburg	286	13	63	51	-	-	6	7	-	-	-
U Osnabrück	191	-	1	15	12	-	1	1	-	2	-
Universität Vechta	102	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-
TH Aachen	17	2	1	-	-	-	-	2	2	1	-
U Bielefeld	33	-	1	7	6	-	-	1	-	-	-
U Bochum	49	-	1	1	4	-	-	-	3	-	-
U Bonn	37	-	-	1	4	-	-	1	-	-	-
U Dortmund	62	-	-	14	2	-	-	3	1	2	-
U Düsseldorf	37	2	-	-	4	-	-	2	-	-	-
U Duisburg-Essen	256	4	9	5	-	-	2	3	33	11	25
Fernuniversität Hagen	6.871	-	1.776	965	1.258	-	769	525	-	7	-
U Köln	88	9	4	7	5	-	-	-	-	-	-

PH Freiburg i.Br.	23	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-
PH Heidelberg	43	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-
PH Karlsruhe	29	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-
PH Ludwigsburg	45	-	-	19	-	-	-	-	-	-	-
PH Schwäbisch Gmünd	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PH Weingarten	14	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-
H für Philosophie München (rk)	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Phil.-Theol. H Frankfurt a.M. (rk)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Luth.-Theol. H Oberursel (ev)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Hochschule Tabor in Marburg (Priv.)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel (ev)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Theol. H Vallendar	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Theol. H Friedensau	33	-	-	-	2	-	-	-	-	-	16
Staatl. H für Musik Freiburg i.Br.	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatl. Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	79	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatl. H für Gestaltung Karlsruhe	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatl. H für Musik Karlsruhe	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst Mannheim	74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

FH Berufsförderungswerk der Stiftung Rehabilitation Heidelberg (Priv. FH)	36	5	-	-	1	-	2	2	2	-	15
Priv. FH Isny	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Karlsruhochschule International University, Karlsruhe (Priv. FH)	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Priv. FH für Kunsttherapie Nürtingen	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fernhochschule Riedlingen (Priv. FH)	203	93	-	-	78	-	-	-	-	-	-
AKAD, FH Stuttgart (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	43	20	1	-	-	-	6	-	7	1	-
Evang. Hochschule Freiburg (FH)	5	-	-	3	-	-	-	-	-	-	1
Theologisches Seminar Reutlingen (evang. FH)	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Kath. Hochschule Freiburg i.Br. (FH)	94	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
FH Amberg-Weiden	36	10	-	-	-	-	-	4	9	1	-
FH Ansbach	49	9	-	-	-	22	4	-	-	-	-
FH Aschaffenburg	34	10	3	-	-	-	-	-	-	4	-
FH Augsburg	89	31	-	-	-	6	3	1	9	3	-
FH Coburg	82	30	-	-	-	-	-	3	13	2	5
Hochschule für angewandte Wissenschaften Deggendorf (FH)	35	4	-	-	-	-	19	-	5	1	-
FH Hof	38	16	-	-	-	-	-	1	6	-	-
FH Ingolstadt	43	10	-	-	-	1	2	2	3	6	-
FH Kempten	57	13	-	-	-	-	2	2	10	8	-

FH Landshut	45	11	-	-	-	-	1	1	5	2	2
FH München	196	27	-	7	-	1	6	1	23	11	8
FH Neu-Ulm	41	31	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Nürnberg	147	55	-	7	-	-	3	1	15	3	-
FH Regensburg	106	9	-	-	-	3	6	5	14	7	-
FH Rosenheim	56	6	-	-	-	-	1	3	-	2	-
FH Weihenstephan	71	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Würzburg-Schweinfurt	198	45	-	-	-	-	7	5	22	15	-
Hochschule für angewandte Wissenschaften Bamberg (Priv. FH)	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule Fresenius Idstein in München (Priv. FH)	6	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Priv. FH für angewandtes Management, Erding	41	22	-	-	14	-	-	-	-	-	-
H für angewandte Sprachen, München, SDI (Priv. FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Macromedia FH der Medien, München (Priv. FH)	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin in Ismaning (Priv. FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evang. Hochschule Nürnberg (FH)	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kath. Stiftungs FH München	98	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin	227	-	-	74	-	-	-	-	-	-	89
Beuth-HS für Technik Berlin	178	-	-	-	-	-	10	-	20	17	-
HS für Technik und Wirtschaft Berlin	428	88	-	-	-	2	35	10	70	7	-

HWR Berlin	210	16	-	-	-	30	10	6	3	18	-
bbw Hochschule Berlin (Priv. FH)	123	-	23	-	-	-	-	-	-	-	-
Akkon HS Berlin (Priv. FH)	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Best-Sabel-Hochschule Berlin (Priv. FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Design Akademie Berlin (Priv. FH)	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
HS der populären Künste Berlin (Priv. FH)	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
IB-Hochschule Berlin (Priv. FH)	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin in Berlin (Priv. FH)	26	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-
Mediadesign H Berlin (Priv. FH)	31	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berliner Technische Kunsthochschule, Berlin (Priv. FH)	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DEKRA Hochschule Berlin (Priv. FH)	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Hochschule Berlin (FH)	94	-	-	1	-	-	-	-	-	-	26
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (FH)	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9

Evang. H für Soziale Arbeit und Diakonie, Hamburg (FH)	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ISS International Business School of Service Management Hamburg (Priv. FH)	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule Fresenius Idstein in Hamburg (Priv. FH)	8	2	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-
DFI Brand Academy Hamburg (Priv. FH)	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
h_da - H Darmstadt (FH)	117	7	1	-	-	8	-	12	12	5	23	
FH Frankfurt a.M.	96	5	-	-	-	-	1	4	15	8	19	
FH Fulda	107	1	-	3	-	5	2	3	-	-	32	
Technische Hochschule Mittelhessen (THM), FH	111	26	21	4	-	-	-	4	18	3	-	
Hochschule RheinMain (FH)	78	8	-	-	-	-	-	2	7	4	3	
accadis Hochschule Bad Homburg (Priv. FH)	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	
Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt (Priv. Fern-FH)	1.627	-	-	-	-	-	2	488	148	418	-	
Provdadis School of Intern. Management and Technology, Frankfurt a.M. (Priv. FH)	27	-	-	-	-	5	3	-	-	-	-	
Hochschule Fresenius Idstein in Idstein (Priv. FH)	14	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
DIPLOMA - FH Nordhessen (Priv. FH)	576	166	-	21	-	-	-	-	-	-	-	
Evangelische Hochschule	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Darmstadt (EHD), FH													
CVJM-Hochschule Kassel (Priv. FH)	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
FH Neubrandenburg	88	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Stralsund	28	7	-	-	-	-	5	-	5	7	-	-	-
FH Wismar	458	176	-	-	-	-	65	-	10	13	-	-	-
Hochschule Braunschweig- Wolfenbüttel (FH)	71	4	-	-	-	-	5	3	5	3	-	-	-
Hochschule Emden/Leer (FH)	42	4	1	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
Hochschule Hannover (FH)	147	6	-	-	2	-	4	8	10	3	-	-	-
Hochschule Weserbergland (HSW), Hameln (Priv.FH)	2	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Hochschule Hildesheim/Holzmin- den/Göttingen (FH)	85	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	-
Hochschule Wilhelmshaven/Olde- nburg/Elsfleth (FH)	67	17	-	-	-	-	4	-	7	4	-	-	-
Hochschule Osnabrück (FH)	175	6	-	-	-	-	1	-	32	9	-	-	-
Hochschule21, Buxtehude (Priv. FH)	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Priv. FH Göttingen	15	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Ottersberg (Priv. FH)	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Aachen	45	8	-	-	-	-	-	3	6	4	-	-	-
FH Bielefeld	193	23	3	8	6	1	2	2	29	4	22	-	-
FH Bochum	42	-	4	-	-	1	1	-	8	9	-	-	-
FH für Gesundheitsberufe in NRW, Bochum	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Bonn-Rhein-Sieg	72	18	1	-	-	-	8	2	6	6	-	-	-
FH Dortmund	145	8	20	-	-	-	5	1	18	7	45	-	-

FH Düsseldorf	66	4	-	-	-	-	-	-	-	4	22
FH Gelsenkirchen	40	-	7	-	-	2	2	-	3	5	-
FH Hamm-Lippstadt	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Köln	348	128	-	-	-	4	8	4	31	14	55
FH Ostwestfalen-Lippe	69	5	-	-	-	-	-	-	6	5	-
FH Münster	249	22	-	-	-	-	1	-	10	7	25
FH Niederrhein	184	34	4	8	-	-	12	10	16	8	17
FH Rhein-Waal	15	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-
FH Südwestfalen	418	146	37	11	-	-	2	2	91	39	-
FH Westliches Ruhrgebiet	5	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-
Internationale Hochschule Bad Honnef-Bonn (Priv. FH)	27	-	1	-	-	23	-	-	-	-	-
FH des Mittelstandes (Priv. FH)	38	6	12	9	-	-	-	-	-	-	-
Fliedner Fachhochschule Düsseldorf (Priv.)	22	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Technische FH (TFH) Georg Agricola zu Bochum (Priv. FH)	14	-	-	-	-	-	-	-	7	1	-
EBZ Business School Bochum (Priv. FH)	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
H der Sparkassen-Finanzgruppe Bonn (Priv. FH)	90	1	89	-	-	-	-	-	-	-	-
Europäische FH (EUFH) Rhein/Erft (Priv.)	12	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mathias Hochschule Rheine (Priv. FH)	43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Priv. FH für Ökonomie und Management Essen	1.140	533	114	-	-	138	188	-	-	-	-
SRH Hochschule für Logistik und	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Wirtschaft Hamm (Priv. FH)												
Business and Information Technology School Iserlohn (Priv. FH)	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Cologne Business School (CBS) - European University of Applied Sciences (Priv. FH)	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule Fresenius Idstein in Köln (Priv. FH)	11	7	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin in Unna (Priv. FH)	9	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-
Priv. Rheinische FH Köln	124	6	-	-	6	-	8	-	29	11	-	-
Priv. FH der Wirtschaft Paderborn	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
FH der Diakonie Bielefeld-Bethel	88	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Evang. FH Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum	41	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	21
Kath. Hochschule Nordrhein-Westfalen	158	-	-	12	-	-	-	-	-	-	-	62
FH Bingen	117	-	-	-	-	-	-	2	13	10	-	-
FH Kaiserslautern	81	30	-	-	-	-	2	3	4	3	-	-
FH Koblenz	195	19	-	19	-	2	-	-	11	5	66	-
FH Ludwigshafen	156	52	-	-	-	12	3	-	-	-	36	-
FH Mainz	86	48	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-
FH Trier	100	16	-	-	-	1	3	7	18	11	-	-
FH Worms	30	5	-	-	-	9	2	3	-	-	-	-
Kath. FH Mainz	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10
H für Technik und Wirtschaft des	3	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-

Saarlandes Saarbrücken												
Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanage- ment, Saarbrücken (Priv. FH)	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
H für Technik und Wirtschaft Dresden	10	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
H für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	36	1	-	-	-	-	-	2	2	11	-	-
H Mittweida (University of Applied Sciences)	48	2	-	-	-	-	1	1	-	3	5	9
Hochschule Zittau/Görlitz (FH)	14	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Westfälische H Zwickau	52	10	-	-	-	-	1	1	1	4	-	-
AKAD.Die Privat- Hochschulen.FH Leipzig (Priv. FernFH)	37	29	1	-	-	-	-	3	-	-	-	-
Deutsche Telekom H für Telekommunikation, Leipzig (Priv. FH)	11	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
Hochschule Fresenius Idstein in Zwickau (Priv. FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evang. H für Soziale Arbeit, Dresden (FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
H Anhalt (FH)	144	3	-	-	-	-	-	-	8	13	22	-
H Harz (FH)	23	6	-	-	-	-	-	3	10	-	-	-
H Magdeburg-Stendal (FH)	202	93	26	1	4	-	-	-	-	2	2	9

Hochschule Merseburg (FH)	68	44	-	2	-	-	-	3	-	-	-
FH Flensburg	75	18	-	-	-	-	6	9	14	6	-
FH Westküste, Heide	8	2	-	-	-	2	-	-	-	3	-
FH Kiel	116	13	-	16	-	-	5	-	12	5	-
FH Lübeck	31	-	-	-	-	-	-	-	1	3	-
AKAD, FH Pinneberg (Priv. Fern-FH für Berufstätige)	134	69	3	-	-	-	24	-	36	-	-
Priv. FH Wedel	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Erfurt	56	5	-	-	-	-	-	-	-	-	29
FH Jena	90	2	-	-	-	-	-	-	2	14	7
FH Nordhausen	63	3	1	-	-	2	-	-	-	-	22
FH Schmalkalden	2	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Adam-Ries-Fachhochschule Erfurt (Priv.)	8	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SRH FH für Gesundheit Gera (Priv. FH)	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für öffentliche Verwaltung Kehl	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule Ludwigsburg für öffentliche Verwaltung und Finanzen	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für Rechtspflege Schwetzingen	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern	16	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Norddeutsche Akademie für Finanzen und Steuerrecht Hamburg	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VerwFH Wiesbaden	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

FH des Bundes für öffentliche Verwaltung in Hessen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für Rechtspflege NW, Bad Münstereifel	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für Finanzen Edenkoben	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH der Deutschen Bundesbank Hachenburg	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für öffentliche Verwaltung Mayen	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH für Verwaltung Saarbrücken	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule der Sächsischen Polizei, Rothenburg/OL. (FH)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FH Polizei Sachsen-Anhalt, Aschersleben	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringer FH für öffentliche Verwaltung Gotha	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Bundesamt

20. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über einen Zusammenhang von beruflicher Tätigkeit oder Berufsausbildung und Studienwahl bei beruflich Qualifizierten vor?

Wenn nein, warum nicht?

Aus den vorliegenden Statistiken zur Studienfachwahl lassen sich keine Rückschlüsse über einen Zusammenhang zwischen beruflicher Tätigkeit oder Berufsausbildung und der jeweiligen Studienwahl bei beruflich Qualifizierten ziehen.